Nr. 2495. Freitag, 1. Juli. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Flensburg, 1. Juli. Die „Flensburger Nordd. Ztg." theilt folgende Correspondenz vom Kriegsschauplatze mit: Der Uebergang nach Alsen wurde auf 120 Kähnen bewerkstelligt, jedesmal mit 3000 Mann und zwar zwischen Schnabeck und der Südspitze von Satrupholz. Trotz des heftigsten Feuerns der Dänen wurden die Strandbatterien genommen. Das Panzerschiff „Rolf Krake" wurde zweimal abgeschlagen und brannte. 2400 Dänen wurden gefangen genommen, darunter sind 100 Offiziere. Der dänische Oberst Kaufmann ist schwer verwundet. Der Verlust der Dänen ist groß. Der Verlust der Preußen beträgt: 3 Offiziere todt, 17 verwundet, an Mannschaften sind todt und verwundet 300.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. Juni. Ein fernerer Bericht des dänischen Kriegsministeriums bringt zur Kenntniß, daß um 9½ Uhr ein heftiger Kampf zwischen Wollerup und Sonderskov stattgefunden. Die telegraphische Verbindung mit Alsen sei unterbrochen, detaillirte Berichte könnten daher erst später erwartet werden.

Hamburg, 30. Juni. Der „Börsenhalle" wird aus Rendsburg von 8 Uhr Abends gemeldet, daß eben 800 gefangene Dänen eingetroffen sind, die in der Eisengießerei Carlshütte detenirt werden sollen.

Kopenhagen, 29. Juni. Die „Berlingske Tidende" veröffentlicht die Bekanntmachung des Marine-Ministeriums, daß die Blokade von Colberg, Cammin, Swinemünde, Wolgast, Greifswalde, Stralsund, Barth am 27., die Blokade der in der Bekanntmachung vom 25. erwähnten schleswig-holsteinischen Häfen am 26. ins Werk gesetzt sei. In der Sitzung des Reichsrathes vom 28. fragte ein Mitglied den Marine-Minister: Beabsichtigt die Regierung auch Memel zu blokiren?

Kopenhagen, 29. Juni. Von Seiten des Kriegsministeriums wird laut Meldung des auf Alsen commandirenden Generals Steinmann von 6 Uhr Morgens mitgetheilt: Der Feind hat Alsen in der letzten Nacht angegriffen. Die Unsrigen befinden sich nach heftigem Kampfe auf der Halbinsel Kjär und bei bedeutenden Verlusten auf dem Rückzuge zwischen Ulkebüll und Sonderskov. Dem heutigen Landthinge ist ein Gesetzvorschlag des Finanzministers wegen einer Staatsanleihe von 20 Millionen vorgelegt worden.

Haag, 30. Juni. Heute haben diejenigen Neuwahlen zur zweiten Kammer, welche durch Ballotage entschieden werden mußten, stattgefunden. Gewählt sind 7 liberale und 2 conservative Abgeordnete. Im Ganzen sind die Liberalen durch die Neuwahlen um 4 oder 5 Stimmen verstärkt worden.

Paris, 30. Juni. Nach dem heute erschienenen Bankausweis hat sich der Baarvorrath um 3 Millionen vermindert. Dagegen hat sich das Portefeuille um 82 Millionen, die Vorschüsse auf Werthpapiere um 1 Million, der Notenumlauf um 40½ Millionen, das Contocorrent des Schatzes um 13½ Millionen, das der Privaten um 21 Millionen vermehrt.

Politische Uebersicht.

Nach den Mittheilungen der „Prov.-Corresp." ist es wahrscheinlich, daß man auch eine Occupation Fühnens demnächst ins Werk setzen werde. Wie ein Telegramm der „Schles. Ztg." wissen will, ist der Uebergang nach Fühnen den Oesterreichern zugedacht.

Ueber die Stellung der preußischen Regierung zur Candidatur des Großherzogs von Oldenburg schreibt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz": „Jedenfalls werden die Oldenburgschen Ansprüche gegenüber denen des Herzogs von Augustenburg ernst und sorgfältig zu prüfen sein. Weder die einen noch die anderen dürften sich übrigens, zumal für die Herrschaft in ganz Schleswig-Holstein, als so zweifellos herausstellen, daß bei der schließlichen Entscheidung nicht noch andere Erwägungen und Rücksichten in Betracht kommen müßten. Preußen namentlich wird, wenn die Rechtsfrage vollends zweifelhaft ist, vor Allem die wirklichen Interessen Deutschlands und des eigenen Staates bei seiner Entschließung über die Erbfolge zu Rathe zu ziehen haben." Aus diesem Artikel der „Prov.-Corresp." geht leider hervor, daß Preußen den correcten Standpunkt, den es in der Conferenz vom 28. einnahm, wieder zu verlassen im Begriff ist.

Die österreichische Presse hält dagegen an der Candidatur des Herzogs von Augustenburg fest. Sie empfiehlt namentlich auch die schnelle Einsetzung des Herzogs, so wie daß den Herzogthümern selbst gestattet werde, am Kriege Theil zu nehmen. Man hat auch den Vorschlag gemacht, einen Staats-Verweser von Schleswig-Holstein einzusetzen und ein Telegramm bezeichnet bereits den Prinzen Luitpold von Bayern als Verweser. Gegen dieses Project spricht sich der „Botschafter" wie folgt aus: „Das wäre besser als nichts. Aber weßhalb will der Bund nicht unverzüglich die Successions-Frage entscheiden? Weßhalb will er dem Großherzoge von Oldenburg nicht einen kurzen Termin zur Begründung seiner Ansprüche setzen? Die Frage ist nun so viel, so gründlich, von so ausgezeichneten Autoritäten geprüft und beurtheilt worden, wie wohl kaum, so lange die Welt steht, eine staats- und völkerrechtliche Frage, welche zur Entscheidung drängte. Es ist geradezu undenkbar, daß der Großherzog von Oldenburg durch die Gründe für seine Ansprüche ein so ganz neues Licht über die Weltgeschichte verbreiten sollte, daß diese Durcharbeitungen der Frage damit ihre Bedeutung verlören. In der That vernehmen wir auch, daß die oldenburgischen Rechtsgründe einen vorzugsweise negativen Charakter haben, indem sie nicht, wie zu erwarten schien, etwas Neues zum Vorschein bringen, sondern etwas Altes und Anerkanntes abzustreiten suchen. Man wird daher wohl thun, der ganzen Sache nur einen untergeordneten Werth beizulegen."

Der „Botschafter" empfiehlt ferner sofortige Betheiligung des Bundes am Kriege. „Gelingt es" — sagt er — „den ganzen Krieg zum Bundeskriege zu machen, so liegt darin die völkerrechtliche Einheit des deutschen Staatensystemes als Gesammtmacht. Führt endlich der Bund neben Oesterreich und Preußen den Krieg mit zu Ende, so wird von da an Europa Deutschland thatsächlich als Trias betrachten. So ist in der vorliegenden Frage das innere politische Schicksal Deutschlands enthalten."

Im Uebrigen herrscht über die Schritte, welche demnächst am Bundestage geschehen sollen, noch nicht volle Klarheit. Daß der Bund aufgefordert werden sollte, am Kriege theilzunehmen, ist zwar widerrufen, jedoch durch den sächsischen Minister wieder in Aussicht gestellt. Ferner will die „Presse" wissen, daß in der nächsten Bundessitzung der Antrag auf Anerkennung des Herzogs Friedrich eingebracht werden wird. Schließlich wird ein Antrag, betr. die Verschmelzung der Civilverwaltung von Schleswig und Holstein, erwartet.

Die „Nordd. Allg. Ztg." betont in ihrer letzten Nummer nochmals, daß, wenn es zur Wahl eines Schiedsrichters gekommen wäre, dieses Amt jedenfalls an Napoleon III. übertragen wäre. Es heißt dann wörtlich: „Daß wir dieses sagen können, ist ein erfreulicher Beweis davon, wie günstig sich die nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, Dank der bisherigen besonnenen Haltung des Kaisers Napoleon, gestellt haben, und welches Vertrauen sich der letztere in Deutschland erworben hat; ein Vertrauen, welches — wir sind darüber nicht im Zweifel — auch in den Augen Preußens und Deutschlands den Entschluß der preußischen Regierung gerechtfertigt haben würde, das Amt des Schiedsrichters dem Kaiser Napoleon anzuvertrauen, wenn das Princip schiedsrichterlicher Entscheidung nach der dermaligen Lage der Dinge überhaupt für anwendbar erachtet worden wäre." Es ist noch nicht lange her, als die „Nordd. Allg. Ztg." auf einige Blätter sehr stark losfuhr, weil sie nach Paris hin so sehr liebäugelten. Damals hatten die von der „N. A. Z." angegriffenen Blätter bei Weitem nicht so viel „Vertrauen" zu Napoleon III., als die „N. A. Z." es jetzt hat.

Der jetzt vorliegende Text des zwischen Preußen, Sachsen, Baden, Kurhessen, Braunschweig, Frankfurt und den thüringischen Staaten geschlossenen Handelsvertrages schlägt alle Hoffnungen der Sonderbündler in München darnieder. Es ist in demselben die unbedingte Zustimmung zu dem Vertrage, welchen Preußen am 2. August 1862 mit Frankreich abgeschlossen hat, ausgesprochen, und so werden alle Gerüchte, welche sich in handelspolitischer Beziehung an die Zusammenkunft in Carlsbad knüpfen, Lügen gestraft. Alle bis jetzt dem Vertrage beigetretenen Staaten bilden, mit Ausnahme von Baden, eine zusammenhängende Ländermasse, in welcher ein ungehinderter Verkehr stattfinden kann, während die Sonderbündler durch den Beitritt Kurhessens zum preußischen Vertrage in zwei geographische Gruppen, in Bayern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau einerseits und Hannover andererseits zerrissen sind. Die nothwendige Folge davon — schreibt die „Lib. Corresp." — wird sich in den nächsten Tagen schon zeigen, Hannover, dessen ganze Bevölkerung vor einem Anschluß an die Vertheidiger des Schutzzolles zurückschreckt, wird sich trotz der Abneigung seiner Regierung entscheiden müssen, und wird dem Berliner Vertrage beitreten. Dadurch erlangt Oldenburg, welches bis jetzt nur durch die geographische Isolirung von dem Beitritt abgehalten wurde, die Möglichkeit beizutreten, und so werden wir in der allerkürzesten Zeit die Herstellung wenigstens eines einheitlichen norddeutschen Zoll-Gebietes sehen. Die Ausdehnung des Vertrages auf Süd-Deutschland ist alsdann nur noch eine Frage der Zeit, um so mehr, als auch Nassau entschlossen ist, auf die freihändlerische Seite zu treten. Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt können weder allein einen Zollverein bilden, noch können sie, ohne auf eine nicht zu verantwortende Weise die wirthschaftlichen Interessen ihrer Völker den politischen Neigungen einer Partei unterzuordnen, mit Oesterreich einen Zollvereins-Vertrag abschließen. Sie müssen die alten Verkehrsverhältnisse, unter denen sich die Blüthe ihrer Länder entwickelt hat, aufrecht erhalten. Das wissen die Herren in München, Stuttgart und Darmstadt auch recht gut. Das einzige, was diese Herren mit ihren Sondergelüsten erreichen, ist die Verzögerung des Inslebentretens des ermäßigten Tarifes bis zum Jahre 1866, eine Verzögerung, welche einigen Fabrikanten in Süddeutschland die hohen Erträge aus ihren Fabriken noch für zwei Jahre sichert. Daß aber damit die Erwerbung und Ausbeutung des ausländischen Marktes für unsere Fabrikanten verloren geht, ein Umstand, wodurch dem deutschen Handel ein unersetzlicher Schaden zugefügt wird, abgesehen von dem Schaden, welchen die augenblickliche Ungewißheit verursacht, das scheinen die Herren ganz zu vergessen, oder, wenn sie daran denken, so scheinen sie es nicht für wichtig genug zu halten, um darauf Rücksicht zu nehmen.

Wie es heißt, begiebt sich der Kaiser von Rußland in nächster Zeit zum Besuch des Kaisers von Oesterreich nach Wien. Von einer Zusammenkunft des Kaisers von Frankreich und des Kaisers von Rußland verlautet gegenwärtig nichts mehr.

Man ist gespannt auf das Schicksal, welches die Adresse Disraelis im englischen Unterhause haben wird. Sie ist ein Mißtrauensvotum und ihre Annahme würde die Auflösung des Parlaments zur Folge haben. Man sagt, Lord Palmerston sei persönlich immer noch zur kriegerischen Interven-

---

Aus der Correspondenz Napoleons I.

Der 15. Band der „Correspondenz Napoleons I." ist so eben erschienen. Es sind Briefe vom Jahre 1807. Unterm 4. April jenes Jahres schrieb der Kaiser aus Finkenstein (in Westpreußen, östlich von Marienwerder) an seinen Bruder, den König von Holland:

„Ein Fürst, der im ersten Jahre seiner Regierung für gut gilt; ist ein Fürst, über den man sich im zweiten Jahre moquirt. Die Liebe, welche die Könige einflößen, muß eine männliche sein, gemischt mit respectvoller Furcht und mit einer großen Hochachtung. Wenn man von einem Könige sagt, er sei ein guter Mann, so ist das eine verfehlte Regierung. Wie kann ein guter Mann, ein guter Vater meinetwegen, die Lasten des Thrones tragen, die Bösgesinnten unterdrücken, die Leidenschaften niederhalten 2c. Sie haben die beste und tugendhafteste Frau [die Königin Hortense, Mutter Napoleons III.] und machen sie unglücklich. Lassen Sie sie doch tanzen, so viel sie will! Sie ist in den Jahren dazu. Ich habe eine Frau von 40 Jahren, aber ich schreibe ihr vom Schlachtfelde aus, sie solle auf den Ball gehen, und Sie wollen, daß eine Frau von 20 Jahren, die ihr Leben vergeben sieht und sich davon alle Illusionen macht, in einem Kloster leben soll oder wie eine Amme immer ihr Kind waschen. Sie leben zu viel in Ihrem Hause und zu wenig in Ihren Geschäften. Machen Sie die Mutter Ihrer Kinder glücklich; dafür haben Sie nur ein Mittel: erweisen Sie ihr viel Achtung und Vertrauen. Leider haben Sie eine zu tugendhafte Frau; hätten Sie eine Coquette, dieselbe würde Sie an der Nase herumführen. Aber Sie haben eine erhaben gesinnte Frau, die schon der Gedanke aufregt und betrübt, daß Sie eine schlechte Meinung von ihr haben könnten. Sie müßten eine Frau haben, wie ich welche in Paris kenne 2c."

— Am 10. Mai 1807 schrieb er ebenfalls aus Finkenstein an die Kaiserin Josephine:

„Ich habe Deinen Brief erhalten: Ich weiß nicht, was Du mit den Damen meinst, die mit mir in Verbindung stehen sollen. Ich liebe nur meine kleine, gute, schmollende und launische Josephine, die, wie sie Alles mit Grazie thut, sich auch mit Grazie beschwert; denn sie ist immer liebenswürdig, ausgenommen, wenn sie eifersüchtig ist, dann ist sie ganz des Teufels. Aber um auf jene Damen zurückzukommen: wenn ich mich mit einer von ihnen beschäftigen sollte, so möchte ich doch, ich versichere Dir, daß es Rosenknospen wären. Sind die, von denen Du sprichst, in diesem Falle? — Ich wünsche, daß Du stets nur mit Personen dinirst, die mit mir dinirt haben, daß Deine Einladungsliste dieselbe sei für Deine Cirkel, daß Du in Malmaison niemals Botschafter und Fremde bei Dir vorlassest. Handelst Du anders, so wirst Du mich böse machen. Endlich, lasse Dich nicht zu viel von Personen umkreisen, die ich nicht kenne und die nicht zu Dir kommen würden, wenn ich da wäre. Adieu, meine Liebe! Ganz Dein Napoleon."

Vermischtes.

— [Die Lieblings-Nummer der Frau Birch-Pfeiffer.] Man schreibt uns aus Bad Nauheim: In unserm reizenden Badeorte erschien plötzlich am 24. Juni als Kurgast Frau Dr. Birch-Pfeiffer, wie eine Schwalbe, die sommerlich wiederkehrt; denn außer Tantièmen zählt Nauheim zu ihren Lieblingsneigungen, die fruchtbare Dramatikerin ist hier nicht nur durch ihre Werke, sondern auch durch eine sonderbare Marotte berühmt. Sie schwärmt nämlich für Nr. 5. Vom Bahnhofe fährt sie nur in der Droschke Nr. 5, im Hotel befindet sie sich nur wohl im Zimmer Nr. 5, am Roulettetisch setzt sie nur Nr. 5 mit 5 verschiedenen Geldstücken in 5 verschiedenen Setzarten. Der geheimnißvolle Beweggrund zu dieser Fünfer-Manie ist noch nicht erforscht; vielleicht kommt er nächstens in einem neuen Drama „Nummer fünf" an das Tageslicht.

— [Jod-Cigarren.] In neuerer Zeit wird von den Aerzten bekanntlich Jod gegen eine ganze Reihe von Krankheiten, und zwar hauptsächlich bei schwindsüchtigen Personen, mit großem Erfolge angewendet und die betreffende Heilmethode hat unter Anderen auch die Billigung der französischen Academie erhalten. Bei beginnender Schwindsucht (erstes Stadium) sind directe Heilungen durch Einathmen von Jod erzielt worden, für alle Fälle aber ist es als bestes Präservativ gegen jene Krankheit erzielt worden. Auf Grund dessen hat ein berühmter englischer Arzt, Dr. Gibson in Philadelphia, nachdem man sich überzeugt, daß das Einathmen des Jod am Besten durch Rauchen ermöglicht wird, vor einiger Zeit daselbst eine Fabrik angelegt, in welcher Cigarren mit Jodschwängerung hergestellt werden. Zu Nutz und Frommen der leidenden europäischen Menschheit wird ein Stettiner Tabakshändler, J. D. Tormin, dieses Beispiel nachahmen. Derselbe hat eine Cigarren-Fabrik in Hamburg errichtet, welche von einem in der Gibson'schen Fabrik in Philadelphia früher beschäftigten Werkmeister geleitet wird und in der die Cigarren ebenfalls Jod-Beimischung erhalten. Der Verkauf dieses Productes neuer Erfindung wird schon in nächster Zeit beginnen.

— Die Comtoirstunden dauern in Bremen Morgens von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 oder 8 Uhr. In der Kaufmannschaft wird jetzt über eine Verlegung der Hauptmahlzeit auf 5 Uhr verhandelt, um die Stunden von 9 Uhr früh bis 4 oder 5 Uhr Nachmittags zur Arbeitszeit verwenden zu können. Die Familienväter sind entschieden für diesen Plan.

Zürich. Am 20. Juni Vormittag fiel der bei hiesiger Universität als Privatdocent der Botanik habilitirte Dr. Kabsch aus Breslau am hohen Kasten im Kanton Appenzell, als er allein, ohne Führer, Pflanzen suchend an den s. g. „Heubetteren" herumstieg, über eine Felsenwand hinab und wurde Nachmittags von zwei Gaisbuben todt aufgefunden. Tags zuvor hatte er unter Leitung eines Führers den Säntis erstiegen, wurde aber sowohl vom Wirth als von seinem Führer zurückgehalten, nach der wildhauser Seite hinabzusteigen, weil diese Passage nach dem anhaltendem Regen mit zu augenscheinlicher Gefahr verbunden war. Sein Freund, der Reise-Schriftsteller Berlepsch holte die Leiche am Unglücksorte ab, um sie in Zürich bestatten zu lassen. Demnächst erscheint die erste größere literarische Arbeit des Verstorbenen, eine reich mit Holzschnitten ausgestattete „Pflanzen-Geographie".

tion zu Gunsten Dänemarks geneigt und er würde sich eventuell auch mit dem kriegerischen Theile der Conservativen verbinden, um die friedlichen Männer des Ministeriums (Gladstone, Milner, Gibson ꝛc.) durch Andere zu ersetzen.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Berlin: „Beachtenswerthe Privatschreiben aus Paris versichern, die dortige englische Gesandtschaft sei von den Beziehungen, wie sie sich in den letzten Tagen zwischen Frankreich und England zu bilden schienen, sehr befriedigt, und daß England sich Frankreich zu nähern sucht, liegt in der Natur der Dinge. Ob die hiesige, wegen des voraussichtlichen Auftretens der Westmächte mehr beruhigte Ansicht oder die englischen Eindrücke größere Berechtigung haben, wird der Verlauf der Dinge in den nächsten Wochen zeigen. Das unbestreitbare Schwanken des englischen Ministeriums beweist jedenfalls, daß man in London über Frankreichs definitive Absichten noch nicht im Klaren ist."

Die „Köln. Ztg." hält auch in ihrer letzten Nummer gegenüber der „Gen.-Corresp." ihre Mittheilungen in Betreff der Verhandlungen zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland aufrecht. Es sei durchaus sicher, daß weitgehende Verhandlungen gepflogen. Ob eine Convention bereits vollzogen, wisse sie nicht.

Vom Kriegsschauplatze.

Eine heute angekommene telegraphische Depesche giebt den Verlust der Preußen auf 300 Mannschaften und 20 Ofziere an. So unbedeutend, wie die ersten Depeschen denselben schätzten, ist derselbe also nicht. Die Zahl der gefangenen Dänen beträgt 2400, es wird berichtet, daß es den übrigen gelungen ist, sich auf die Schiffe zu retten. — Wie ein Telegramm der „Bresl. Ztg." mittheilt, haben die Dänen es auf Fehmarn abgesehen und wird dasselbe von 20 dänischen Schiffen mit 5000 Mann Landungstruppen umkreuzt. Daß die Dänen einen Landungsversuch auf Rügen gemacht haben, bestätigt sich nicht. Allerdings scheint man eine Landung befürchtet zu haben. Wie es heißt, ist General-Major v. Alvensleben zum Commandanten von Rügen ernannt.

Von der Büffelkoppel, 28 Juni. (Voss. Z.) Sonnabend Abend war hier an der Büffelkoppel großer Kriegsrath, dem der jetzt kommandirende General des combinirten Armeecorps präsidirte und zu dem außer den Generälen v. Manstein und v. Röder alle Stabsoffiziere der hier in der Nähe cantonnirenden Regimenter hinzugezogen waren. Der Commandantur in Gravenstein war der Befehl zugegangen, den hier oben befindlichen drei Feldlazarethen für die Nacht vom 26. zum 27. je 70 derartig mit Stroh versehene Wagen zuzustellen, so daß dieselben zum Transport von Verwundeten benutzt werden könnten. Alle Truppen standen schon marschbereit, als plötzlich Gegenbefehl kam; — der die Ueberfahrt leitende Capitän soll das Wetter für zu stürmisch gehalten haben. — Ich selbst war während der letzten Nacht zwischen Schanze 8 und 9 bei den Vorposten; es blieb bis um 3 Uhr früh Alles ruhig, da aber zeigte sich in der Richtung nach Alans zu ein Dampfer, der jedenfalls neugierig war; viel wird er indeß wohl nicht erfahren haben, denn unsere Batterien begrüßten ihn so, daß er schleunigst Pech gab. — Sonst verhalten sich die Herren Danskes sehr ruhig, ein paar Mal haben sie aus Wallbüchsen auf einen unserer Doppelposten geschossen und ebenso auf eine weiter vorgeschobene Husarenvedette — doch erfolglos. Ein Kanonenschuß ist Seitens der Dänen noch nicht gefallen, ein Beweis dafür, daß sie sich sehr in Acht nehmen, die Stellungen ihrer Batterien zu frühzeitig zu verrathen. — Der blutige Schauplatz des 18. April hat seitdem ein ganz anderes Kleid angezogen; da grünt die Saat so frisch, daß es eine Lust ist, und hinter Schanze 8 grasten gestern ruhig die Kühe eines Düppeler Bauern. Nur die glänzend weißen Trümmerhaufen der gesprengten Pulverhäuser liegen noch unverändert auf ihren Plätzen und schimmern als großartige Leichensteine durch die Nacht.

Copenhagen, 28. Juni. Der Kriegsministeriums Morgenbericht lautet: Der Feind setzte sein Feuer gestern den ganzen Tag fort, mit einzelnen Schüssen gegen die Küstenstrecke nördlich von Surlykket auf Alsen. Sobald wir unser Feuer gegen die feindlichen Arbeiter richteten und solche zwangen, die Arbeit einzustellen, wurde das Feuer des Feindes heftiger. 1 Todter und 1 Verwundeter wurden eingebracht. Gerade gegenüber Middelfahrt hat der Feind Batterien aufgeworfen.

Der Nachmittagsbericht lautet: In Folge Meldung des Ober-Commandos auf Alsen hat der Feind heute Vormittag 10 Uhr neue Batterien aufgeworfen. Unsere Batterien beschossen diesen Morgen die feindlichen Arbeits-Commandos; hierdurch wurde das Feuer heftiger; jetzt hat es jedoch aufgehört. Wir hatten einen Verwundeten.

Kolding, 27. Juni. Der Kaiser von Oesterreich hat den General Gondrecourt, Commandeur der sogenannten eisernen Brigade, abberufen, derselbe verläßt schon in einigen Tagen die Armee.

Rendsburg, 28. Juni. (H. N.) Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich so eben, daß bei Beginn der Feindseligkeiten sämmtliche im Herzogthum Schleswig annoch im Amte verbliebenen Beamten ausgeprägter dänischer Richtung (Heltzen und Consorten) entlassen, und die Herren Ordre bekamen, innerhalb 24 Stunden das Land zu verlassen.

Flensburg, 28. Juni. (W.Z.) Das Hauptereigniß des gestrigen Tages war die Einbringung einer beträchtlichen Anzahl von verdächtigen und gefährlichen Personen, Werkzeugen der dänischen Partei im Sundewitt. Es wurden gestern Abend siebenunddreißig solcher Herren, darunter mehrere Pastoren verhaftet.

— Ueber die von Preußen gekaufte Corvette „Jeddo", deren Eintreffen in Bremerhaven wir bereits meldeten, berichtet ein Bordeauxer Blatt Folgendes: „Das Dampfschiff „Jeddo", welches auf den Werften des Herrn Arman gebaut ist, und von welchem man annahm, daß es von der südstaatlichen Regierung Nordamerikas erworben sei, hat die Rhede von Bordeaux verlassen. Es hat am vorletzten Dienstag seine Probefahrt gemacht und gestern hat es seine Vorbereitungen zur Abfahrt beendigt. Der „Jeddo" ist ein Schiff von 682 Tonnen. Er ist mit einer ausschließlich französischen Equipage bemannt, welche 65 Mann beträgt. Er wird von dem Capitain Pater befehligt, welcher ebenfalls der französischen Nation angehört und während einer langen Zeit Schiffe des Hafens von Bordeaux befehligt hat. Das Schiff ist mit verschiedenen Kaufmannswaaren befrachtet und von dem Herrn Arman selbst expedirt. Die Bestimmung dieses Schiffes ist Amsterdam, Alles, was sich hierauf bezieht, der Tag seiner Abfahrt, der Gegenstand und der Grund seiner Reise sind immer in ein undurchdringliches Geheimniß gehüllt gewesen. Bis zum letzten Augenblick haben die Rheder, Offiziere und Mannschaften auf die Fragen, welche an sie in dieser Beziehung gerichtet waren, nur mit dem strengsten Stillschweigen geantwortet."

Bremerhaven, 28. Juni. Die von Bordeaux angeommene und auf der Rhede geankerte Dampfcorvette „Jeddo", Commandeur Henk, zeigte beim Leuchtthurm außer der franz. auch die preuß. Flagge.

— Die österreichische Regierung hat an den Hamburger Senat das Ersuchen gerichtet, ein Aviso-Dampfboot zum Depeschendienst für die Escadre in Cuxhaven zu stationiren. Dem Vernehmen nach hat der Assekuranz-Verein sein Dampfschiff „Assekuradeur" dem Senate zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Swinemünde, 29. Juni. (Ostf.-Ztg.) Dänische Schiffe sind heute nicht in Sicht gewesen. Die „Grille" ging heute Morgen 9 Uhr recognoscirend in See und ist bisher (Nachmittags 5½ Uhr) noch nicht zurück.

Colberg, 29. Juni. Bisher ist weder die Blokade angemeldet, noch sind überhaupt dänische Schiffe in Sicht gekommen. Die hiesige Commandantur ist gleichfalls ohne Nachricht darüber. — Im Hafen liegt hier gegenwärtig kein neutrales Schiff.

Deutschland.

* Für Auszeichnung während der kriegerischen Operationen in Schleswig wurden ferner folgenden Officieren und Mannschaften ꝛc. des combinirten Armeecorps Orden und Ehrenzeichen verliehen: Dem Schiffscapitän Barthelsen in Schleswig der Rothe Adlerorden 4. Kl.; dem Landwehr-Seconde-Lieutenant Graf v. Galen, dem Premier-Lieutenant v. Bülow, dem Hauptmann Schütze, sowie dem 1. Train-Officier bei der Pontoncolonne v. Raven der Rothe Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern, dem Hauptmann v. Rohrscheidt der K. Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern, dem Sergeanten Schunicht das Militär-Ehrenzeichen 1. Kl, dem Wachtmeister Glade, dem Sergeanten Bornschein, dem Unterofficier Türk, den Gefreiten Jochheim und Pohlmayer, den Husaren Kaufmann und Mansfeld und den Ulanen Zühlke und Schade das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt heute die von der K. Staatsregierung im laufenden Jahre mit der spanischen und portugiesischen Regierung geschlossenen Postverträge, welche mit dem 1. Juli c. in Kraft treten und mannigfache Verkehrserleichterungen im Gefolge haben.

— Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist Mittwoch Mittags nach Karlsbad abgereist und kehrt gegen Ende der Woche zurück. — Am Dienstag Mittags fanden vertrauliche Besprechungen der Minister im Finanzministerium statt; Abends war Ministerrath.

— Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 2. d. M. hat nun auch der Hamburger Senat bis auf Weiteres die Ausfuhr von Pulver und Kriegsmunition seewärts untersagt.

— Es ist neulich schon mitgetheilt worden, daß bei den mobilen und augmentirten Truppentheilen eine Entlassung zur Disposition der Regimenter nicht stattfinden kann. Eben so wenig sind, wie neuerdings den zuständigen Behörden mitgetheilt worden ist, Anträge auf Entlassung eingestellter, zu den mobilen Truppen gehöriger Mannschaften aus wirthschaftlichen oder Familiengründen im Allgemeinen zulässig. Ausnahmsweise steht es jedoch dem Kriegs- und dem Minister des Innern zu, in besonders dringenden Fällen die Entlassung zu verfügen. Dahin gehört beispielsweise, wenn der Betreffende als einziger Sohn einer Wittwe, deren Ernährung kein anderes Familienglied übernehmen kann, die aber sich selbst zu ernähren außer Stande ist, plötzlich dasteht, oder der einzige Ernährer einer hilflosen Familie wird, die durch seine Entfernung der Noth und dem Elende verfiele, oder wenn er durch den Tod des Vaters, beziehentlich eines Verwandten, ein Grundstück, eine Handlung, eine Fabrik, in welcher mehrere Arbeiter beschäftigt werden, erhält und die persönliche Verwaltung durch ihn nothwendig erheischt wird. Die Gesuche um Entlassung müssen zunächst bei den Ortsbehörden angebracht werden, weil diese die Verhältnisse des zu Entlassenden am besten zu prüfen und zu beurtheilen im Stande sind, und gelangen demnächst an den Ober-Präsidenten. Wie man sieht, kann die Entlassung nur in den allerdringendsten Fällen erfolgen.

— Rector und Senat der Berliner Universität machen bekannt, daß vom 1. October d. J. ab ein drittes Beuthstipendium zu 400 Thlr. auf fünf Jahre eingerichtet ist. Die Bewerber müssen einer der vier Fakultäten oder der hiesigen Bauakademie angehören.

— Gestern Morgen verstarb hier der Rechtsanwalt und Notar, Kreis-Justizrath Dr. jur. Straß, der auch als Schriftsteller bekannt ist; namentlich nennt man ihn als den eigentlichen Urheber des später veränderten Liedes: „Schleswig-Holstein meerumschlungen."

— Das Haus Rothschild ist von der preuß. Regierung mit den Zahlungen für die in Frankreich erworbenen Kriegsschiffe betraut worden.

— Auf die Nachricht, daß Prediger Uhlich aus Magdeburg seinem in Staßfurth als Buchbinder lebenden Sohne einen Besuch zugesagt hatte, waren eine Anzahl Bürger zusammengetreten und hatten für die Zeit der Anwesenheit Uhlichs eine religiöse Versammlung angesetzt. Nachstehender Bescheid ist ihnen darauf zugegangen: „Wenn es einen Prediger Uhlich giebt, dem Sie als Einzelner in der Gemeinde Ihre Seelsorge anvertrauen wollen, so mögen Sie als Ort dazu Ihre Wohnung, nicht ein öffentliches Lokal, eine Tabagie, wählen. Wir kennen keinen Prediger Uhlich. Sollte es einen Uhlich geben, der als Declamator öffentliche Vorträge, Abendunterhaltungen u. s. w. auf den Wunsch einer in einer Tabagie befindlichen Gesellschaft halten will, so mag sich derselbe selbst bei der Polizei-Verwaltung melden und seines Bescheides gewärtig sein. Dieses als Antwort auf Ihre Eingabe resp. Anzeige vom heutigen Tage. Staßfurth, den 27. Juni 1864. Polizeiverwaltung. Geiß, Bürgermeister."

Bekanntlich hat der Bürgermeister nach § 1 des Vereinsgesetzes die Anzeige einer Versammlung einfach zu bescheinigen und weiter nichts.

— (Sp. Z.) Wie bereits aus einer Nachricht der Kr.-Ztg." bekannt geworden ist, hat die Wahl des Gymnasial-Directors Dr. Lehmann in Neu-Stettin zum Director des Gymnasiums in Brandenburg die Bestätigung nicht erhalten. Da die Ablehnung der betreffenden Bestätigung jedenfalls wohl ihren Grund in den Resultaten des mehrfach erwähnten, gegen die Lehrer des Neu-Stettiner Gymnasiums eingeleiteten Scrutinial-Verfahrens haben dürfte, so wird es nicht ohne Interesse sein, die 7 Punkte, welche aus den 26 Anklagepunkten des Scrutinial-Verfahrens als besonders gravirend herausgeschält worden sind und wegen welcher dem Director Dr. Lehmann von dem Hrn. Unterrichtsminister der Vorwurf eines bedauerlichen Mangels an Besonnenheit und sittlicher Reife gemacht worden ist, hier nachträglich noch mitzutheilen. Es waren, wie der „Berliner Reform" berichtet wird, 1) der Besuch des Frankfurter Schützen-Festes; 2) daß Director L. im Jahre 1862 einige Monate lang Mitglied des Turnvereins gewesen sei; 3) daß derselbe im August 1863 bei dem Stiftungsfeste des Turnvereins den Freiübungen der Turner im Walde zugesehen habe; 4) daß derselbe sich über den Herrn Superintendenten Lehmann beim Consistorium beschwert habe (NB. das Verfahren desselben ist vom Consistorium in entschiedener Weise gemißbilligt worden); 5) daß er die Pommersche und Stralsunder Zeitung halte; 6) daß er den Primanern bei einem Spaziergang im Walde gestattet habe, eine Cigarre zu rauchen; 7) daß er dem jüdischen Militär-Arzt Dr. Ascher nach einem wissenschaftlichen Vortrage desselben in der Aula des Gymnasiums die Hand gegeben habe.

— In der letzten Versammlung der nautischen Gesellschaft in Stettin kam, wie die „Ostseeztg." berichtet, auch der bereits früher erwähnte Aufruf an die Flotten-Comités in Bezug auf Bauer's Brandtaucher und unterseeische Corvette zur Sprache. Der einfache Brandtaucher mit Petarde wurde für am leichtesten ausführbar und dienlich gehalten, und sprach man allgemein den Wunsch aus, daß die Staatsregierung dies Project nicht aus den Augen lassen möge.

Stettin, 30. Juni. (N. St. Z.) Der Kronprinz traf gestern Abend 6¼ Uhr mit dem Bahnzuge aus der Provinz Posen hier wieder ein, fuhr nach dem General-Commando-Gebäude und begab sich gegen 7 Uhr nach dem Bahnhofe, um die mit dem vorpommerschen Bahnzuge von Putbus zurückkehrende Gemahlin zu empfangen. Das kronprinzliche Paar fuhr dann nach dem Gebäude des General-Commandos, wo dasselbe seine Wohnung nehmen wird.

— (Ostf. Ztg.) Der hier in der Maschinenbauanstalt „Vulcan" erbaute Postdampfer „Pomerania", von dem es hieß, daß er für die Marine armirt werden sollte, ist bisher noch nicht von dem Marine-Ministerium übernommen und sind auch noch keine baulichen Veränderungen zu Marinezwecken auf demselben getroffen worden.

Stettin. (Pomm. Z.) Wie man uns mittheilt, beabsichtigt die Marineverwaltung in der Maschinenbauanstalt „Vulcan" ein eisernes Trockendock für Swinemünde bauen zu lassen.

Posen, 30. Juni. (Ostd.Z.) [Die Vertheidigung der des Hochverraths angeklagten Polen] zerfällt in zwei große Abtheilungen. Während die Vertheidigung des weitaus größeren Theiles der Angeklagten ein geschlossenes System bilden wird und die betreffenden Vertheidiger, die Herren Dr. Gneist, Holthoff, Lewald, Deycks aus Berlin, Janecki aus Posen, Lent aus Breslau, Elwen aus Köln ꝛc., sich vollständig über die Grundsätze und Grenzen ihrer Vertheidigung geeinigt haben, haben sich einzelne Angeklagte schon vorher mit andern Advocaten wegen ihrer speciellen Vertheidigung in Verbindung gesetzt. Die Zahl der Angeklagten beträgt 150, von denen 32 flüchtig geworden sind und im Auslande das Resultat des Prozesses abwarten. Bis jetzt hat von letzteren noch keiner sein Erscheinen zur mündlichen Verhandlung angemeldet. Sämmtliche Angeklagte sind in drei Kategorien getheilt: 1) in Angeklagte wegen Hochverraths, 2) wegen Betheiligung am Hochverrath, 3) wegen vorbereitender Handlungen zu demselben. Zur ersten Kategorie gehören 103, zur zweiten 36, zur dritten 11 Angeklagte. Die Zahl der vorzuladenden Zeugen beträgt 255. Die überwiegende Mehrzahl der Zeugen befindet sich in der Provinz Posen und in Westpreußen, wenige in Schlesien und Berlin. Die an die Zeugen zu zahlenden Reisegelder und Versäumnißkosten werden daher eine enorme Summe erreichen.

Frankreich.

— Der Abend-Moniteur registrirt die Erklärung des Wiener „Botschafters" vom 22. Juni, „daß die Magyaren der passiven Rolle, zu der sie seit langer Zeit verurtheilt gewesen, müde seien und daß die Führer der Partei Deak sich zusammengethan hätten, um zu berathen, was Ungarn unter den jetzigen Verhältnissen thun solle."

— Die Erklärungen Lord Palmerstons im Parlamente erfahren heute Abend schon von Seiten der französischen Presse die schärfste Verurtheilung. Die „Opinion Nationale" nennt eine solche Politik geradezu einen Verrath, einen Act der Feigheit; England allein habe das ganze Unglück Dänemarks auf dem Gewissen.

— Der „Temps" beurtheilt die Lage der Dinge folgender Maßen: „Es scheint uns, daß die neuen, von Lord Palmerston aufgestellten Eventualitäten sich nicht verwirklichen werden. Die Deutschen würden Thoren sein, die Hände dazu zu bieten. Ihre Stellung ist einfach und vortrefflich unter der Bedingung, daß sie keinen Mißbrauch mit derselben treiben. Sie könnten sie dadurch, daß sie ihre Offensive übertrieben, nur bloßstellen. Wenn sie gut inspirirt sind, so beschränken sie ihre Offensive auf die Eroberung der Insel Alsen, behalten zugleich Jütland als Pfand für die beim Friedensschlusse zu reclamirenden Indemnitäten, und beeilen sich, in den Herzogthümern das Fait accompli zu constituiren, indem sie die Bevölkerungen über ihre Nationalität und über ihre neue Regierung bestimmen lassen."

— Der Commandant des „Kearsage", der heute im Hotel der hiesigen nordamerikanischen Gesandtschaft dinirt, hat die officiöse Aufforderung erhalten, den Hafen von Cherbourg mit seinem Schiffe sobald als möglich zu verlassen.

Rußland und Polen.

Warschau, 28. Juni. (Bresl. Ztg.) Die Amnestie, von der seit einigen Tagen gesprochen wurde, beschränkt sich in der That (wie der Δ*-Correspondent der „Danz. Ztg." bereits berichtet hat), nur auf die im Auslande weilenden Polen, deren Pässe im Auslande abgelaufen oder die unter den Insurgenten waren und jetzt, aus Furcht vor Verantwortlichkeit, nicht den Muth haben, zurückzukehren. Es wird also bekannt gemacht, daß diejenigen, deren Pässe jetzt abgelaufen sind, ohne Weiteres heimkehren können, und daß sie an der Grenze mit Legitimationen werden versehen werden; diejenigen hingegen, welche thätigen Antheil an dem Aufruhr genommen haben, müssen, wenn sie in's Land zurückkehren wollen, bei den Gesandten und Consuln Rußlands im Auslande sich melden und die Schuld bekennen, die auf ihnen lastet. Nach Revision solcher Bekenntnisse und nach Abschätzung des Grades der Schuld erhalten diese Personen entweder eine abschlägige Antwort oder die Rückkehr in das Geburtsland wird ihnen gestattet. Diese Personen, so wie jene, die die Zeit ihrer Pässe überschritten haben, müssen bei ihrer Ankunft dem Ober-Polizei-General sich vorstellen. Die Bekanntmachung schließt: „Se. Excellenz der Statthalter hat jedoch befohlen, im Voraus zu erklären, daß, wenn es sich bei den Heimkehrenden zeigen sollte, daß sie irgend welche Criminalverbrechen begangen oder thätigen Antheil an der Verbreitung der Rebellion und der Unordnung genommen haben, sie in solchem Falle der Verantwortlichkeit anheimfallen."

Danzig, den 1. Juli.

* Laut Rapport aus Neufahrwasser war dort heute Morgens 1 dänisches Kanonenboot und 1 Fregatte in Sicht. Ein ankommender Kauffahrer (Schooner) wurde durch das Kanonenboot angehalten und abgewiesen. Die Fregatte ging mehr nordwärts und kam aus dem Gesichtskreis. Dieser Fregatte (Jylland) scheint auch die Ausführung der Blokade von Pillau obzuliegen. Sie hat dieselbe dort angesagt und geht seitdem öfters dorthin ab.

* Herr Regierungspräsident v. Prittwitz macht bekannt, daß die bei ihm für die verwundeten und kranken Krieger in Schleswig eingegangenen Beiträge die Summe von 818 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. ergeben haben und die Sammlung für diesen Zweck nunmehr geschlossen ist. — Für die Kronprinz-Stiftung sind an derselben Stelle bis jetzt 106 Thlr. 20 Sgr. eingegangen.

* Mit dem heutigen Tage wird die neu errichtete Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste zu Zoppot eröffnet. — Auch zu Wehlau (Reg.-Bez. Königsberg) beginnt eine gleiche Station heute ihren Dienst.

* Ein Mitkämpfer aus den Freiheitskriegen von 1813 und 1814, der Königl. preuß. Major a. D. Hr. v. Brzeski, ist gestern gestorben.

— Gestern kamen in Berlin etwa 30 Schiffszimmerleute von Bremerhafen an, um sich nach Danzig zu begeben, wo sie auf der Kriegswerfte beschäftigt werden. Es werden hier bekanntlich einige Hundert solcher Arbeiter gesucht.

* [Gerichts-Verhandlungen am 30. Juni.] 1) Der Arbeiter Russo führte am 19. März c. bei dem Vergolder Sonnabend hierselbst in dessen Wohnstube dadurch einen Kleiderdiebstahl aus, daß er im Beisein der Arbeiter Blanowski und Strauß erst von der Straße aus eine Fensterscheibe der S.schen Wohnstube eindrückte und dann alle drei entflohen. S. eilte den Excedenten nach, während R. diese Gelegenheit benutzte, zurücklief und den Diebstahl in der von S. eben verlassenen Wohnstube verübte. Eine Betheiligung des B. und St. an dem Diebstahl konnte nicht festgestellt werden, weßhalb sie freigesprochen wurden. Gegen Russo erkannte der Gerichtshof auf 4 Monate Gefängniß und die accessorischen Strafen.

2) Der Steuermann Knebel und der Arbeiter Hempler haben es versucht, von einer der Handlung Mankiewicz hierselbst, ersterem zum Transport von der Przerabka nach dem Speicher, letzterem zur Aufsicht übergebenen Ladung Getreide eine Quantität zu stehlen. Sie hatten letztere, im Werthe von 10 Thlrn., in den Raum, welcher sich zwischen der äußeren Schiffswand und den inneren Vorsetzbrettern befindet, geworfen, was jedoch von dem ebenfalls auf dem Kahn anwesenden Aufseher bemerkt und angezeigt wurde. Der Gerichtshof verurtheilte jeden zu einem Monat Gefängniß und Ehrverlust.

3) Die Arbeiter Röpel und Piotrowski waren von der Handlung F. Prowe zum Abtragen von Säcken mit Kaffee nach dem Speicher gedungen. Sie haben einen der Säcke geständlich im Innern des Speichers aufgeschnitten und daraus ca. 3 Pfd. Kaffee gestohlen. Der Gerichtshof nahm, in Berücksichtigung, daß die Kaffeesäcke ringsum fest zugenäht waren und zur Eröffnung derselben Gewalt angewendet worden, schweren Diebstahl an und verurtheilte jeden unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß 2c.

4) Der Orts-Executor Spehr in Strohteich wurde im Jahre 1862 von mehreren Arbeitern darauf aufmerksam gemacht, daß auf der Weichsel von einem Oderkahne Getreide in ein anderes daneben gelegenes Gefäß geladen werde. Da auf diese Weise öfters Getreide veruntreut wird, ging Spehr mit 4 Arbeitern auf den Kahn, kehrte aber bald wieder zurück. In einer Schenke zu Strohteich vertheilte darauf der Führer des betreffenden Kahns an die Leute und Spehr 10 Thlr., wovon letzterer 2 Thlr. erhielt. Wofür dieses Geld gegeben ist, konnte nicht festgestellt werden, indeß gesteht Spehr den Empfang zu und behauptet, daß die Ladung aus dem Kahne bereits richtig abgeliefert gewesen, was der betreffende Schiffer ihm nachgewiesen habe. Spehr hatte eine dienstliche Function ausgeübt und durfte ein Geschenk nicht annehmen. Zwar behauptet er, daß ersteres nicht der Fall gewesen, weil ihm das hiesige ländliche Polizeiamt jede Einmischung in polizeiliche Angelegenheiten mündlich untersagt habe; er producirt auch eine desfallsige Verfügung des ländlichen Polizeiamts, muß aber eingestehen, daß er dieselbe erst kürzlich selbst in Veranlassung des vorliegenden Falles sich erbeten habe. Der Gerichtshof bestrafte den Spehr mit einer Geldbuße von 20 Thlrn. event. 14 Tagen Gefängniß, erachtete ihn zur Verwaltung öffentlicher Aemter auf 3 Jahre unfähig und sprach die Confiscation der empfangenen 2 Thlr. aus.

— Ueber das Project der Belgard-Dirschauer Eisenbahn schreibt die „Berl. Börs.-Ztg.": „Nachdem der Bau nunmehr genehmigt und die Concessions-Urkunde unter dem 17. d. M. von Sr. Majestät dem Könige vollzogen ist, tritt natürlich die Frage der Beschaffung der Baumittel wieder in den Vordergrund. Das Comité steht bekanntlich dieserhalb mit einem Consortium englischer Capitalisten in Verhandlungen und hat neuerdings den Vertreter derselben, Capitain Müller zu einer Reise nach London veranlaßt, um diese Verhandlungen zum definitiven Abschluß zu bringen. Daß dies schon jetzt in dem nothwendigen Umfange gelingen werde, gilt, nachdem der wieder ausgebrochene Krieg die Zukunft durchaus ungewiß gestaltet hat, keineswegs als sicher."

Marienwerder. (Ostb.) Aus dem Schooß der Bürgerschaft hat sich unter Anleitung des Hrn. Schornsteinfegermeisters Wannmacher eine Feuerwehr gebildet, die die wohlthätigste Wirksamkeit bei künftigen Feuersbrünsten zu entfalten verspricht. In Anwesenheit verschiedener Behörden und vor einem zahlreich versammelten Publikum legte sie an dem hiesigen Regierungs-Gebäude Proben ihrer Gewandtheit ab. Die städtischen Behörden werden diesem segensreichen Institut sicher nicht die Pflege versagen, die es verdient.

Graudenz, 29. Juni. (G.) Gestern wurde die letzte auf den hiesigen Platz zu liefernde Wolle auf der Stadtwaage verwogen. Es sind ca. 1000 Ctnr. mehr zur Abnahme gekommen, als in früheren Jahren, in Summa etwa 4000 Ctnr. Die Qualität der letzt abgenommenen Wäschen war theilweise sehr schlecht und es sind von Contrahenten in Folge dessen Abzüge von 3, 5 und sogar in einem Falle von 10 Thlrn. pro Ctnr. gemacht worden. Wie wir schon bei früherer Gelegenheit bemerkten, wäre es im Interesse des Contractgeschäfts sehr zu wünschen, daß die Produzenten in Zukunft streng auf gute und blanke Wäsche hielten.

— Auf den eben beendeten ostpreußischen Leinwandmärkten hat sich der Preis der Leinwand durchschnittlich um 2 Thaler höher gestellt, als in den vorigen Jahren. Ursache dieser Steigerung dürfte zum Theil der Besuch der Märkte durch Käufer aus dem westlichen Deutschland, die sich sonst niemals daran betheiligt hatten, gewesen sein.

Thorn, 30. Juni. (Th. W.) Der Gerichts-Assessor Wisselinck geht zum 1. n. Mts. vom hiesigen Kreisgericht an das zu Culm, wo er vorläufig eine Richterstelle commissarisch verwalten wird. Mit der commissarischen Verwaltung der Staatsanwaltschaft ist der Gerichts-Assessor Herr Barschall betraut. An die Stelle des Kreisgerichtsrath Herrn Henke kommt an das hiesige Kreisgericht der Kreisrichter Herr M. Coeler aus Mewe.

— Aus Liegnitz schreibt das dortige „Stadtblatt": „Unser Abgeordneter, Kreisgerichtsrath Aßmann, hat unsere Stadt verlassen, um sich nach seinem neuen Bestimmungsorte Löbau in Westpreußen zu begeben. Gerne hätten seine zahlreichen Freunde und Verehrer ihm ein äußeres Zeichen ihrer Anhänglichkeit und ungeschmälerten Hochachtung gegeben, Herr Aßmann hat aber mit aller Bestimmtheit jede derartige Demonstration abgelehnt. Das Band, welches Herrn Aßmann mit seinen Wählern bereits durch mehrere Perioden unseres constitutionellen Staatslebens innig verbunden, wird, so wollen wir hoffen, in Zukunft sich noch fester schlingen; hierin allein können wir noch die gebührende Anerkennung erblicken, welche der Wahlkreis seinem langjährigen Führer und Abgeordneten schuldig ist."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 30. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig und unverändert. Oel fester, October 28⅜—28¼. Kaffee ruhig. Zink ohne Umsatz.

London, 30. Juni. Silber 61¼. Türkische Consols 48¼. Wetter schön. Consols 90¼. 1% Spanier 45¾. Mexikaner 44⅝. 5% Russen 89. Neue Russen 86½. Sardinier 83.

Der Dampfer „Virginia" ist mit 475,800 Dollars aus Newyork in Queenstown angekommen. — Der Newyork-Dampfer „Bremen" hat heute Mittag Hurst Castle passirt. — Der Dampfer „Parana" ist aus Rio Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 30. Juni. Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz. Preise 1d höher als am vergangenen Freitage.

Middling Georgia 30, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 20—20½, Middling Dhollerah 19½—19¾, Fair Bengal 16¼, Middling fair Bengal 15, Middling Bengal 13¾, Fair Scinde 15½ Middling fair Scinde 15, Middling Scinde 14, China 18½.

Paris, 30. Juni. 3% Rente 65, 80. Italienische 5% Rente 70, 05. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 50. 1% Spanier 45⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 406, 25 Credit mob.-Actien 1051, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 531, 25. Das Geschäft an heutiger Börse stockte.

Productenmärkte.

Danzig, den 1. Juli. Bahnpreise.
Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1—132/4 ℔. von 62½/63—64/65—66/67—68/69/72 Sgr., dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 58/60—63/64 Sgr. Alles pr. 85 ℔.
Roggen 120/122—126/128 ℔ von 39—40/41 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 45—47 Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115 ℔. von 32/32½—34/34½ Sgr.
do. große 110/112—114/116 ℔. von 33/34—35/36 Sgr.
Hafer 26/27 Sgr.
Spiritus 15 5/12 Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: NW. Weizen ohne Geschäft, 50 Lasten zu billigeren Preisen gehandelt, 128 ℔. blauspitzig fl. 330, 126 ℔. bunt alt fl. 350, 125 ℔. gut bunt fl. 360 pr. 85 ℔. — Roggen flau, 15 Lasten 126 ℔. fl. 230 pr. 81⅚ ℔. gekauft. — Spiritus 15 5/12 Thlr. bezahlt.

Königsberg, 30. Juni. (K. H. Z.) Wind: NO. + 19. Weizen etwas matter, hochbunter 122—130 ℔. 56—72 Sgr. Br., 120—128 ℔. 53—65 Sgr. bez., bunter 120—130 ℔. 52—66 Sgr. Br., 123—127—128 ℔. 56—62 Sgr. bez., rother 120—130 ℔. 52—64 Sgr. Br., 118—119—126—127 ℔. 51—60 Sgr. bez. — Roggen ohne Kauflust, loco 114—120—121—126 ℔. 33—37—38—42 Sgr. Br., 114—115 ℔. 32½ Sgr. bez.; Termine matt, der heutige Stichtag verlief sehr ruhig, 38½ Sgr. Br., 120 ℔. pr. Juni-Juli 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd., 80 ℔. pr. Juli-August 39 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. September-October 41½ Sgr. Br.. 40½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—112 ℔. 26—35 Sgr. Br., 106—107 ℔. 30 Sgr. bez., kleine 98—110 ℔. 26—34 Sgr. Br., 101—102—107—108 ℔. 28¼—30 Sgr. bez. — Hafer ruhig,, loco 70—82 ℔. 18—26 Sgr. Br., 79—80—84 ℔. 22½—29 Sgr. bez. — Erbsen weiße 40—50 Sgr. Br., 42—45 Sgr. bez., graue 34—45 Sgr., grüne 34—42 Sgr. Br. — Bohnen 44—52 Sgr. Br. — Wicken 30—43 Sgr. Br. — Leinsaat vernachlässigt, feine 108—112 ℔. 75—95 Sgr., mittel 104—112 ℔. 60—78 Sgr., ordinär 96—106 ℔. 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10—14 Thlr., weiße 8—14 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco ohne Faß 13½ Thlr. — Rüböl 13 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 50—56 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 48—52 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 29. Juni loco gemacht 15⅝ Thlr. ohne Faß; den 30. Juni loco Verkäufer 16⅙ Thlr., Käufer 15½ Thlr. ohne Faß; pr. Juni, Juli, August Verkäufer 16⅛ Thlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr. August Verkäufer 17½ Thlr. incl. Faß; pr. September Verkäufer 17⅔ Thlr. incl. Faß pr. 8000% Tralles.

Bromberg, 30. Juni. Mittags + 21°. Weizen 125—135 ℔. 50—58 Thlr. — Roggen 123—128 ℔. 30—32 Thlr. Gerste, große 30—32 Thlr., kleine 26—27 Thlr. — Hafer 20—22 Thlr. — Erbsen 30—34 Thlr. — Raps und Rübsen 80—82 Thlr. — Kartoffeln 20—23 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, 30. Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen niedriger, loco pr. 85 ℔. gelber 50—55 Thlr. bez., 83/85 ℔. gelber Juni-Juli 55¾ Thlr. bez, Juli-Aug. 55¾, ¼, ½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 58¼, 58 bez., Gd. u. Br., Frühj. 61½, 61 Thlr. bez. u. Gd. — Roggen anfangs niedriger, schließt fester, pr. 2000 ℔. loco 35—35½ Thlr. bez., Juni 36, 35¾, ½ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 35¾, ½, ⅜, ¼, ⅜ Thlr. bez., Aug.-Sept. 36¼, ½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 37⅝, ⅛, ⅝, ¾ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Frühj. 39½ Thlr. bez. Gerste loco geringe Pomm. 27½ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔. 23—23½ Thlr. bez., 47/50 ℔. Juni 23¾ Thlr. bez., Juli-Aug. 24 Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd. — Winter-Rübsen Sept.-Oct. 91 Thlr. Br., 90 Thlr. Gd. — Rüböl behauptet, loco 13 Thlr. Br., Sept.-Oct. 12 11/12 Thlr. bez. u. Gd., 13 Thlr. Br., April-Mai 13 Thlr. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 Thlr. nom., Juni 14⅔ Thlr. bez., Juli-Aug. 14⅔ Thlr. bez. und Br., Aug.-Septbr. 14 11/12 Thlr. Gd., 15 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 15 1/12 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 14⅔ Thlr. Gd. Angemeldet 300 W. Roggen und 10,000 Qrt. Spiritus. — Pottasche, 1ma Casan 8⅔ Thlr. bez. — Leinöl loco incl. Faß 14¼ Thlr. bez. u. Br., Sept.-Oct. 14 Thlr. Br.

Berlin, 30. Juni. Weizen pr. 2100 ℔. loco 48—58 Thlr. nach Qual. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 81/82 ℔. pari mit ⅛ Thlr. Aufg. gegen Juli-Aug. get., Juni 35¼—35⅞ Thlr. bez., Sept.-Oct. 38¼—39 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 38¾—38⅜ Thlr. bez. u. Gd., 39⅛ Thlr. Br., Nov.-Dec. 39—39¾ Thlr. bez. u. Gd., 40 Thlr. Br. — Gerste pr. 1750 ℔. große 30—34 Thlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 22½—25½ Thlr., Juni 22½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 23⅛ Thlr. bez, Oct.-Nov. 23⅛ Thlr. Br., Nov.-Dec. 23 Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 38—46 Thlr. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13⅛ Thlr. Br., Juni 13 Thlr. bez., Sept.-Oct. 13¼—13½ Thlr. bez. u. Br., 13 5/12 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 13 5/12—13½ Thlr. bez., Nov.-Dec. 13⅛—13½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 13⅚ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15½—15⅝ Thlr. bez., Juni 15⅓ Thlr. bez., Sept.-Oct. 15¾—15⅞ Thlr. bez. u. Br., 15⅚ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 15⅜—15½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 15¼ Thlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅔—3 7/12 Thlr., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅛ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3—2⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 2⅔—2⅛ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. Juli 1864. Wind: WNW.
Gesegelt: C. Campbell, Fingal (SD.), London, Getreide.
In Sicht: 2 dänische Kriegsschiffe. 1 Schooner, der im Ankommen war, wurde von denselben abgewiesen.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Status am 30. Juni 1864.

Activa:	Thlr.
Geprägtes Geld	350,330
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	45,556
Wechselbestände	2,038,640
Lombardbestände	453,570
Preuß. Staats- und Communalpapiere	25,021
Grundstück und ausstehende Forderungen	74,075
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	970,910
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	635,590
mit sechsmonatlicher Kündigung	77,090
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	181,339
Reserve-Fonds	85,920

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. **Die Direction.** Schottler.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
30	4	333,69	+ 20,6	Südl. frisch, wolkig.
1	8	333,72	+ 11,6	NNW mäßig, durchbrochen.
	12	333,98	+ 13,4	O. schwach, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 30. Juni.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	96½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	35¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	107½ bz
Bergisch-Märk. A.	6⅝	4	113¾ bz
Berlin-Anhalt	9⅝	4	175 bz
Berlin-Hamburg	7¼	4	139½ bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	197 bz
Berlin-Stettin	8½	4	142¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	66⅛ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	133¾ bz
Brieg-Neiße	4½	4	84½ bz
Cöln-Minden	12 11/12	3½	185 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1⅕	3	58¼ bz
do. Stamm-Pr.	4⅝	4½	— —
do. do.	5	5	94½ G
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	146 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	290 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	248 B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71 bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124¾
Mecklenburger	2½	4	73¾—¼ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	95 bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅞	4	69 bz

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	64½-¾ bz u G
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	156¾ bz
„ Litt. B.	10½	3½	142½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	105¾—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	79—½ bz
Rheinische	6	4	106 bz
do. St.-Prior.	—	4	105 G
Rhein-Nahebahn	0	4	26 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾ B
Stargard-Posen	4⅝	3½	98¾ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	141½—41 bz
Thür.	7⅜	4	124½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/10	4½	131½ B
Berl. Kassen-Verein	6	4	119 bz
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	94¾ bz
Danzig	6	4	102¼ G
Königsberg	5⅘	4	104 B
Posen	5 8/15	4	95 G
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	98½ mehr bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	109½ bz
Oesterreich	6	4	83-82¾-82⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100¼ G	
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz	
Staatsanl. 50/52	4	95 bz	
54, 55, 57	4½	100½ bz	
do. 1859	4½	100½ bz	
do. 1856	4½	100½ bz	
do. 1853	4	95¼ G	
Staats-Schulds.	3½	90¾ bz	
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾ bz	
Kur- u. N. Schld.	3½	90¾ bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	
do. do.	3½	88¾ B	
Börsenh.-Anl.	5	103 bz	
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89⅛ bz	
do. neue	4	99⅛ bz	
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85½ bz	
do. „	4	94 bz	
Pommersche „	3½	89¼ bz	
do. „	4	98½ bz	
Posensche „	4	103¼ bz	
do. neue	3½	— —	
do. do.	4	95⅞ bz	
Schlesische „	3½	93 G	
Westpreuß. „	3½	83¾ bz	
do. „	4	94¾—95 bz	
do. neue	4	94¾ bz	

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98 G
Pommer. Rentenbr.	4	97⅞ bz
Posensche „	4	95½ bz
Preußische „	4	97½ bz
Schlesische „	4	98¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61½ bz
do. Nat.-Anl.	5	63⅝-¾ bz
do. 1854r Loose	4	81 G
do. Creditloose	—	76 et bz
do. 1860r Loose	5	82⅝-83 bz u B
do. 1864r Loose	—	53 bz u B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	78 G
do. do. 6 Anl.	5	88½ et bz
Russ.-engl. Anl.	5	87½ G
do. do.	3	53⅞-54 bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86⅛ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	74¼ G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¾ bz u G
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	77⅝ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	95½ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½ G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 30. Juni.

Amsterdam kurz	5	142½ bz
do. 2 Mon.	5	141⅝ bz
Hamburg kurz	3½	151½ bz
do. 2 Mon.	3½	150½ bz
London 3 Mon.	6	6 19⅞ bz
Paris 2 Mon.	6	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86⅝ bz
do. do. 2 M.	5	85⅝ bz
Augsburg 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	91⅛ bz
do. 3 M.	5	90⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	82⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	109¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅝ B	Louisd'or 110 G
„ ohne R. 99⅔ G	Sovrgs. 6 22 bz
Oest.östr.W 87 bz	Goldkron. 9 6½ G
Pol. Bkn. — —	Gold (ℳ) 461 G
Dollars 1 12 B	Silber 29 29 bz
Napol. 5 10⅞ bz	

Unser Söhnchen **Arthur** wurde uns heute früh 4 Uhr im Alter von 4 Monaten durch den Tod entrissen, was betrübt anzeigen

Kossak,
Premier-Lieutenant im
3. Ostpr. Grenadier-Regiment No. 4
(3765) und Frau.
Danzig, den 1. Juli 1864.

Heute früh 7½ Uhr gefiel es dem Herrn, unsere liebe freundliche Maria im Alter von 9 Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen. Diese traurige Anzeige widmen wir tief betrübt, statt jeder besonderen Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Bekannten.

Danzig, 1 Juli 1864.
[3785] **R. Block** und Frau.

In der Bauholzabfindungssache von Kaminitza, Kreises Carthaus, hat der Christian Ball, als Besitzer von Kaminitza No. 19 A. des Hypothekenbuchs ein Abfindungskapital von 181 Rt. 25 Sgr. und der Joseph Schutta, als Besitzer von Kaminitza No. 18, Littra B des Hypothekenbuchs, ein solches von 58 Rt. 18 Sgr. 4 ₰ zu erhalten. Beide Berechtigte haben die Auszahlung dieser Beträge an sie selbst verlangt. Die unbekannten Realberechtigten und Gläubiger, und zwar:

1. die Albrecht und Ludowika geborne von Tuchlinska-Leyk'schen Eheleute wegen des Rubr. II. No. 2 in den Hypothekenbüchern beider Grundstücke eingetragenen Wohnungs- und Lebtags-Rechtes,
2. der Franz Waltusz wegen der Rubr. II. No. 7 im Hypothekenbuche von Kaminitza No. 19 A. für ihn eingetragenen Kaufrechts,
3. der Joseph Franz Walkusz wegen der Rubr. III. No. 3 im Hypothekenbuche von Kaminitza No. 19 A. für ihn noch eingetragenen väterlichen Resterbtheils,
4. die Marianna Anna Bullczak wegen des Rubr. III. No. 3 im Hypothekenbuche von Kaminitza No. 18 B. für sie eingetragenen Erbantheils,
5. die Gebrüder Joseph Stanislaus und August Martin Bullczak wegen der Rubr. III. No. 4 in dem Hypothekenbuche von Kaminitza No. 18 B. für sie eingetragenen Erbantheile,

werden hiervon mit der Aufforderung benachrichtigt, sich über die Verwendung der Ablösungskapitalien, nach Vorschrift des § 461, Tit. 20, Thl. I. des Allgemeinen Landrechts und § 110 des Ablösungsgesetzes vom 2. März 1850,

binnen 3 Monaten

bei dem unterzeichneten Commissar protokollarisch oder schriftlich zu erklären, widrigenfalls das Hypothekenrecht auf die abgetretenen Pertinenzien und auf die Ablösungskapitalien erlischt.

Danzig, den 11. Juni 1864. [3763]

Der Oekonomie-Commissar
Waas.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4 Juni 1864, ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Friedrich Heinrich Wiedwald in Elbing, von der Handlung George Grunau in Elbing ermächtigt ist, die Firma George Grunau per procura zu zeichnen.

Elbing, den 4. Juni 1864. [3155]

Königl. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Abonnementspreis
21 Sgr. vierteljährlich.

Kladderadatsch
1864.

Auflage 40,000 Exempl.

Dies beliebteste humoristisch-satyrische Wochenblatt mit Illustrationen von W. Scholz erfreut sich einer stets größeren Verbreitung.

Die Königl. Post-Aemter des In- u. Auslandes, so wie alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In Danzig:

F. A. Weber,
Langgasse 78,

welcher den Kladderadatsch bereits Sonntags in den Mittagsstunden den resp. Abonnenten frei ins Haus liefert.

Ganz neue Erfindung.

In der Haupt-Agentur und Niederlage der Grover & Baker'schen Näh-Maschinen-Fabrik in New-York und Boston, für Westpreußen bei **Magnus Eisenstädt** in Danzig, Langgasse No. 17, ist so eben eine neu erfundene Nähmaschine, die sich an jeden Tisch anschrauben läßt, eingegangen. Preis 22½ Rt.

Die Billigkeit dieser Maschine dürfte unbedingt Veranlassung geben, für jeden häuslichen Bedarf eine solche anzuschaffen. [3730]

Bestellungen von Außerhalb werden prompt ausgeführt.

Von Herrn **W. Güttler in Reichenstein** i. Schl. haben wir eine Sendung fein **Jagdpulver** und fein **Sprengpulver** in Commission erhalten, welches den Herren **Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen** bestens empfehlen [3780]

Alexander Prina & Co.,
Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.



Die Agentur und Niederlage
der
echten amerikanischen

Näh-Maschinen,

aus der Fabrik der
Grover & Baker - Compagnie
in
Boston und New-York,
für die Provinz Westpreußen bei

Magnus Eisenstädt in Danzig, Langgasse 17,

empfiehlt Näh-Maschinen jeder Construction und Größe, für Schuh-, Hut-, Mützen-, Schirm-, Handschuh-, Herren- und Damenkleidermacher, für Weißzeug- und Corsettenfabrikation jeder Art und besonders für Familien und den häuslichen Gebrauch, mit den neuesten Apparaten zum Fälteln, ohne vorzukniffen, zum Säumen in allen Breiten, Litzeneinnähen, Soutachiren, Bandeinfassen ꝛc. zu Fabrikpreisen

Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre. Credit wird bei genügender Sicherheit ertheilt.

Leinene Beinkleiderstoffe

in weiß, grau und gemustert, empfiehlt [3112]

F. W. Puttkammer.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 2. Juli,
zur Eröffnungs-Feier des neuen Königs-Saales
großes

Vocal- und Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der geschätzten Mitglieder des **„Sängerbundes"** und des Herrn **T. F. Faß**, eben so der Sängerin Fräul. **Niolis**, des Bassisten Herrn **Gerstel**, der Quartettsänger Herren **Paul, Henneberg, Hebel, Schmidt** (Mitglieder der Königlichen Oper zu Berlin) und der Kapelle, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Buchholz**. — Die Leitung der Vocalpiecen hat Herr **Mäckleuburg** gütigst übernommen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1) **Ouverture** aus der Oper „Tannhäuser" von R. Wagner.
2) **Die Heimath**, Männerquartett von Schärtlich
3) **Arie** (Ocean, du Ungeheuer) aus der Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
4) { **Heilige Nacht**, Männerchor von Beethoven. / **Sei hoch gegrüßt**, Männerchor von Fr. Abt.
5) **Tenorsolo** mit Quartett
6) **In diesen heil'gen Hallen**, Arie aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.
7) **Arie** aus „Stabat mater" von Rossini (für Tenor).
8) { **Gott, Vaterland, Liebe**, Männerchor von Tschirch. / **Festgesang an die Künstler**, Männerchor von Mendelssohn-Bartholdy.

II. Abtheilung.

9) **Jubel-Ouverture** von C. M. v. Weber.
10) **Jägers Abschied**, Männerquartett mit Hornbegleitung von Mendelssohn-Bartholdy.
11) **Duett und Finale** des 4 Actes aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer.
12) **Worte der Liebe**, Tenorsolo mit Begleitungsstimme von Tauwitz.

III. Abtheilung.

13) **Ouverture** aus der Oper „Wilhelm Tell" von Rossini.
14) **Heimweh**, Männerquartett von Siegert.
15) **Finale** des 1. Actes aus der Oper „Don Juan" von Mozart.
16) **Alte und neue Zeit**, Männerquartett von Kuntze.

Die II. und III. Abtheilung findet bei günstiger Witterung im Park statt.
Dann Production des berühmten Gymnastikers Herrn
François.

Billete für die Logen à 12½ Sgr, für den Saal à 7½ Sgr., welche zum freien Eintritt in den Park berechtigen, sind zu haben bei den Herren **à Porto, Grentzenberg, Gehring & Denzer, Kaß** und Abends an der Kasse. Billete nur für den Park à 5 Sgr. Abends an der Park-Kasse.

Der Park ist festlich und brillant erleuchtet.
Anfang 7 Uhr.

[3751] **F. J. Selonke.**

Ein **Mühlengrundstück** hart an der Niederung, ¼ Meile von der Chaussée und 1 Meile von einer größeren Stadt, bestehend aus 1 Wind- und Wassermühle, circa 2 Hufen gut bestelltem Ackerland mit lebendem und todtem Inventar, soll wegen Aufgabe der Wirthschaft sofort verkauft werden. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft große Wollwebergasse No. 19, bei Herrn **G. Heberlein.** [3761]

Wohnungsgesuch von Oktober.

Zwei Wohnungen, zum Preise von 3 **bis 1400** Rt. **pro anno,** drei Wohnungen, zu **200** Rt., und 16 Wohnungen zu 100 bis 150 Rt., werden sofort gesucht. Anmeldungen werden erbeten, im **Haupt-Wohnungs-Verm.-Bureau, Poggenpfuhl 22.**

NB. Restaurationen, Hakereien, Comtoire, Geschäftsläden u. Feuerstellen werden sofort zu miethen gesucht und tüchtige reelle Miether nachgewiesen. [3757]

Dreissig-

jährige Erfahrungen, unzählige Erfolge und Beweise, die Prüfungen der Wissenschaft und viele Tausende der unverwerflichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, so wie der stets wachsende Absatz und Beifall sind die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit des **Mailändischen Haarbalsams**, welcher sich als das einzig sichere u. helfende Mittel zur Erhaltung, Verschönerung und Wachsthumsbeförderung der Haare bewährt hat, und bei vorhandener Haarlosigkeit die Reproductivkraft des Haarbodens wieder herstellt, die Kopfhaut belebt, und den verlornen natürlichen Schutz und Schmuck des Menschenhauptes zurückführt, wenn das Leben der Haarwurzeln nicht schon gänzlich erloschen ist. Preis 15 Sgr. das große, und 9 Sgr. das kleine Glas.

Bestellungsbriefe nebst Gelder unter Beifügung von 2 Sgr. für Verpackung werden franco erbeten. [3739]

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Danzig bei
Albert Neumann.

Speck-Flundern empfiehlt A. Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Gute Kocherbsen

empfiehlt [3544]

R. Backer in Mewe.

Verkauf eines eleganten Wagens.
Ein Verdeckwagen, der sich zu allen Festlichkeiten eignet, ist zu verkaufen durch [3754]

P. Pianowski,
Poggenpfuhl 22.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Portland-Cement
aus der rühmlichst anerkannten Stettiner Portland-Cementfabrik ist zu haben in Danzig bei
J. Robt. Reichenberg,
[1187] **Fleischergasse 62.**

Die zur Malzmühle bei Stettin errichtete Weizenstärke-Fabrik empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat von Strahlen- und Stückenstärke von ihrem unversteuerten wie auch versteuerten Lager zu billigen Preisen.

Proben davon sind einzusehen bei Georg Lemcke, Danzig, Jopengasse No. 42.

Stettiner Weizen-Stärke-Fabrik.

G. Lemcke. [3773]

Havanah-Honig in Fässern

und ausgewogen, empfiehlt (3770)

L. A. Janke.

Ein **Ladenlokal,** in einer frequenten Straße gelegen, ist während den Dominiksmonaten zu vermiethen unter Adr. 3769 i. d. E. d. Z.

Beste Gr.-Berger-Heringe

empfiehlt in Tonnen mit 6½ und 7 Rt., bei Partien billiger,

L. A. Janke.

Zu vermiethen

eine freundlich möblirte Vorderstube, Heiligegeistgasse 128. Näheres daselbst, 3 Tr. hoch.

Zwei herrschaftliche Wohnungen sind zu October c. Langgasse 35 zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Ein Saal ist zum Dominik Langgasse 35 zu verm.

In der Hundegasse ist eine Wohnung, bestehend aus der ganzen ersten Etage, aptirt, nebst 2 Zimmern und Kabinet, parterre, zusammen oder getheilt v. 1. October d. J., die Parterre-Zimmer auch gleich, zu vermiethen. Näheres Jopengasse 22, unten rechts im Comtoir.

Sollte Jemand in der Nähe des Dominikaner-Platzes einen Mitleser zur Danziger Zeitung wünschen, so wird um Nachricht gebeten Altstädtischen Graben No. 94, 2 Trpp. hoch.

Jungen Männern, die sich zum Freiwilligen-Examen oder anderen wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten, ist Unterricht zu ertheilen bereit [3535]

Prediger de Veer, Neugarten 6.

Ein **studirter Hauslehrer** wird bei zwei Kindern auf einem Gute in der Nähe gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger **Müller** in Danzig, Frauengasse 50. [3778]

Ein unverheiratheter Inspector, der auch auf größeren Gütern servirt hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort ein Engagement. Näheres Hundegasse 66. [3779]

Ein thätiger, gebildeter Inspector, der schon selbstständig gewirthschaftet hat, mit sämmtlichen Meliorations-Arbeiten vertraut, sucht eine Stellung als solcher. Adresse sub 3774 in der Expedition dieser Zeitung.

Verein junger Kaufleute.

Für die Mitglieder des Vereins wird ein besonderer Mittagstisch im Vereinslokale einzurichten beabsichtigt; indem ich auf die, in demselben ausliegende Abonnements-Liste verweise, lade zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein (3771)

C. G. Gensch.

Verein junger Kaufleute.

Zur Theilnahme an den Festlichkeiten bei Gelegenheit der Herüberkunft des Königsberger kaufmännischen Vereins laden wir hiemit die Mitglieder unsers Vereins ein und bitten um recht zahlreiche Betheiligung.

Das Programm der Festlichkeiten ist im Vereinslokal einzusehen, wo auch die Listen zur Beitritts-Erklärung bis Montag, d. 4. Juli cr., Abends, ausliegen werden. [3755]

Der Vorstand.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 3 Juli, eines

CONCERT

vor dem Kursaale.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[3766] **Böttcher.**



Specht's Etablissement in Heubude.

Sonntag, den 3. Juli,

CONCERT,

ausgeführt von Musikern des ersten Leibhusaren-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ Sgr.
Abfahrt des Dampfboots nebst Schleppboot um 2, 3½ und 5 Uhr. Rückfahrt 7½ und 9 Uhr Abends
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
A. Specht.

Selonke's Etablissement,

Langgarten.
Heute Freitag, den 1. Juli,
Auftreten der Sängerin Frl. **Niolis,** der Quartettsänger Herren **Paul, Hebel, Schmidt** und **Henneberg,** Mitglieder der Königl. Oper zu Berlin, und erstes Auftreten des berühmten Gymnastikers **François,** unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des Musikmeisters Herrn **Buchholz.**
Anfang 6½ Uhr.
[3789] **F. J. Selonke.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 2. Juli. **Einer von unsere Leut.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Berg und Kalisch. [3767]

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.